

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Monatl. 4. Post 4.120 einchl. 18 3. Beschr.-Geb. 122. 26 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3. Ausdrucksgeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 156

Altensteig, Mittwoch, den 8. Juli 1936

59. Jahrgang

### Erhöhte Opfer des Straßenverkehrs

Berlin, 7. Juli. Als Opfer des Straßenverkehrs in der abgelaufenen Woche sind wieder

152 Tote und 4459 Verletzte zu beklagen.

Der Reichsverkehrsminister weist diesmal auf den engherzigen Zusammenhang hin, welcher zwischen Straßenlärm und Straßenunfällen besteht. „Der Straßenlärm“, so stellt er fest, „macht harthörig und nervös. Er muß mit allen zulässigen Mitteln (Nachprüfung der Fahrzeuge, Entziehung des Führerscheins usw.) aufs schärfste bekämpft werden. Knatternde und klappernde Motorräder, heruntergewirtschaftete, geschwollene Kraftwagen sind im Straßenverkehr unzulässig. In manchen Städten wird auch immer noch viel zu viel gehupt. Haupt nicht, jaget lieber vorsichtiger!“

### Schwere Unwetter im Rheingebiet

Eine Frau vom Blitz erschlagen

Köln, 7. Juli. Die zahlreichen Gewitter, die am Dienstag nachmittag über ganz Westdeutschland niedergingen, und die vor allem in den Ausläufern des bergischen Landes bedeutenden Schaden in Feld und Flur anrichteten, haben in Opladen ein Todesopfer gefordert. Eine Frau wurde, als sie auf das Feld gehen wollte, in der Nähe einer Starkstromleitung vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Auf den Landstraßen und auch in den Städten selbst wurden viele Bäume entwarzelt und zahlreiche Lichtleitungen gerissen. Felder und Wiesen stehen streckenweise unter Wasser. Starke Verheerungen richtete das Unwetter auch auf der Reichsautobahn an. Zahlreiche Arbeiterkolonnen sind hierbei mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

In Leverkusen—Bürrig drang das Wasser bis in die Angäßen der dortigen Jägerei ein und vernichtete einen großen Teil der Einrichtung. Die Verluste an Fabrikationsvorrichtungen sind bedeutend. Zahlreiche Telefon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen.

Koblenz, 8. Juli. Die zahlreichen Gewitter, die in der Nacht zum Dienstag über dem Mittelrheingebiet niedergingen, haben allorts zum Teil erheblichen Schaden angerichtet. In zahlreichen Orten des Rhein- und Moseltales wurden die Dohlen von den Schlam- und Geröllmassen, die der wolkenbruchartigen Regen von den Höhen trug, zugeschwemmt. Vor den höher gelegenen Feldern wurde der ganze Mutterboden abgetrieben. Stark betroffen wurden außer einer Reihe von Moselorten auch die am Rhein gelegenen Städte Andernach und Weibenthurm sowie verschiedene Dörfer an den Rheinhöhen.

### Schwere Unwetterkatastrophe im Oberelsaß

1 Todesopfer

Strasbourg, 7. Juli. Das hintere Kaiserbergtal im Elsaß wurde am Dienstag nachmittag von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht. In wenigen Minuten waren mehrere Dörfer völlig überschwemmt. Schutt, Trümmerhaufen und Erdringeröll türmten sich in den Straßen. In Urbeis wurde ein 34-jähriger Schlosser von den Fluten mitgerissen und ertrank.

### Stimmen des Auslandes

Volkshewismus heißt Nord

RSK. Die in London erscheinende „Daily Mail“, das Blatt Kathermeres, das eine Auflage von mehreren Millionen hat, hat keinen Feldzug gegen den Volkshewismus fort.

In einem Leitartikel wird ausgeführt: „Wie weit breitet sich die schleichende Fatale des Kommunismus in Europa aus? Seine Agenten sind, mit reichlichen Mitteln versehen, unermüdet am Werk. Das Regime der Roten bedeutet Klassenkampf und Nord. Die Roten brüllten sich 1932, daß sie damals 1700 000 Menschen ermordeten, ihr Wahnsinnsregiment ist eine lange Geschichte des Terrors und der Qual. Deutschland hat die Gefahr unterdrückt. Aus diesen und aus anderen Gründen ist es an anderer Stelle, vor allen anderen Ländern die tote Gefahr unterdrückt. Aus diesen und aus anderen Gründen ist es an anderer Stelle, vor allen anderen Ländern die tote Gefahr unterdrückt. Aus diesen und aus anderen Gründen ist es an anderer Stelle, vor allen anderen Ländern die tote Gefahr unterdrückt.“

„Wenn Hitler nicht geübt hätte...“

RSK. Nach Meldung der „Deutschen Tageszeitung“, Hermannstadt (Nr. 519), sprach Balda vor einigen Tagen vor der rumänischen Front in Kischineff vor etwa 25 000 Men-

## Meerengen-Konferenz in Montreux

Freie Durchfahrt für Kriegsschiffe

Montreux, 7. Juli. Die Meerengen-Konferenz ist nach zehntägiger Unterbrechung am Montag wieder zu einer Vollziehung zusammengesessen. Nachdem der rumänische Delegierte Contzescu als Vorsitzender des technischen Ausschusses über die in der Zwischenzeit geleistete Arbeit berichtet hatte, teilte der Konferenzpräsident mit, daß die englische Abordnung einen Abstommensentwurf zur Abänderung des türkischen Entwurfs eingereicht habe.

Der englische Delegierte Lord Stanley erklärte hierzu, daß der englische Entwurf keinen neuen Vorschlag bedeute. Er sei das Ergebnis einer Umgestaltung des türkischen Abstommensentwurfs unter Berücksichtigung der Punkte, über die auf der Konferenz eine vorläufige Einigung erzielt worden sei. Die Konferenz beschloß nach längerem Meinungsaustausch, den Text im Zusammenhalt mit dem türkischen Entwurf zu prüfen.

Hierauf wurden die Artikel 1 bis 6, die sich auf die auch früher anbestrittenen gewesenen Fragen der Durchfahrt der Handelschiffe in Friedenszeiten beziehen, durchgesprochen und im wesentlichen angenommen.

Bezüglich einer Teilnahme Italiens an den Arbeiten der Meerengen-Konferenz wurde bekannt, daß die italienische Regierung beschlossen habe, keine Abordnung nach Montreux zu entsenden. Obwohl ein Grund für die Abgabe offiziell nicht angegeben wurde, nimmt man doch an, daß sie auf das Fortbestehen der von England mit den Mittelmeer-Ländern abgeschlossenen Hülfsleistungsabkommen zurückzuführen sei.

### Die englischen Gegenvorschläge — Freie Durchfahrt für Kriegsschiffe

Montreux, 7. Juli. Die englische Abordnung hat eine Neufassung des türkischen Abstommensentwurfs vorgelegt. Diese Neufassung hat in den entscheidenden Bestimmungen, vor allem hinsichtlich des Durchfahrtsrechts für Kriegsschiffe und des Kräfteverhältnisses der Flotten im Schwarzen Meer, den Charakter eines Gegenvorschlags. Die Durchfahrt von Kriegsschiffen, mit Ausnahme der Unterseeboote, soll nach Artikel 9 des englischen Gegenvorschlags für alle Länder, ob sie Uferstaaten des Schwarzen Meeres sind oder nicht, vollständig frei sein. Die Beschränkung der Nichtuferstaaten auf Höflichkeitseinschiffe, wie sie der türkische Entwurf vorschlag, soll demnach wegfallen. Der englische Entwurf stellt für die Durchfahrt durch die Dardanellen und für den Aufenthalt fremder Kriegsschiffe im Schwarzen Meer je eine besondere Höchstgrenze auf.

Artikel 11 sieht vor, daß die Höchsttonnage aller ausländischen

Seestreitkräfte, die auf der Durchfahrt durch die Meerengen begriffen sind, jeweils nicht größer sein darf als die Hälfte der Gesamttonnage der tatsächlichen aktiven türkischen Flotte bezw. 15 000 Tonnen, wenn die Hälfte der im Dienst stehenden türkischen Flotte diese Zahl nicht erreicht. In die Höchstzahl sollen diejenigen Schiffe der Uferstaaten oder Nichtuferstaaten nicht einbezogen werden, die, ohne sich auf der Durchfahrt zu befinden, mit Genehmigung der Türkei einen türkischen Hafen der Meerenge besuchen. Durch diese Bestimmungen soll eine Seestreitmacht von irgend welcher Tonnage oder Zusammenlegung in keiner Weise verhindert werden, auf Einladung der türkischen Regierung einem türkischen Hafen einen Besuch abzustatten. Jedoch soll dabei Bedingung sein, daß diese Streitkräfte nach Beendigung des Besuchs die Meerenge auf dem gleichen Wege, den sie auf der Einfahrt benutzt haben, wieder verlassen.

Für den Aufenthalt von Kriegsschiffen von Nichtuferstaaten im Schwarzen Meer wird für Friedenszeiten eine normale Höchsttonnage von 30 000 Tonnen festgelegt. Diese Höchstgrenze kann jedoch bis zu 45 000 Tonnen erhöht werden, wenn in einem gegebenen Augenblick die Tonnage des stärksten Uferstaates des Schwarzen Meeres um mehr als 10 Prozent größer ist als die Tonnage der Schwarzen-See-Flotte der Sowjetunion.

Allgemein ist vorgesehen, daß der Aufenthalt fremder Kriegsschiffe sich nicht über einen Monat hinaus erstrecken soll. Nach Artikel 16 des englischen Entwurfs sollen die gleichen Durchfahrts- und Aufenthaltsbestimmungen auch für den Kriegsfall gelten, wenn die Türkei neutral bleibt. So wie der türkische, sieht auch der englische Entwurf vor, daß die Regelung der Durchfahrt in das Ermessen der türkischen Regierung gestellt wird, wenn die Türkei in Kriegszeiten zu den Kriegführenden gehört. (Artikel 17.)

Das absolute Verbot des Ueberfliegens der Meerengenzone im türkischen Entwurf ist im englischen Entwurf gemildert. Artikel 20 erkennt an, daß die Türkei hinsichtlich des Rechtes zur Regelung des Ueberfliegens ihres Gebietes und ihrer Hoheitsgewässer durch Zivil- und Militärluftfahrzeuge auf dem gleichen Fuße wie jede andere Macht stehe und daß sie von rechts wegen volle Freiheit zur Anlegung von Verbotszonen besitzt. Jedoch soll sich die Türkei verpflichten, im Rahmen der diesbezüglichen türkischen Regelung die notwendigen Erleichterungen zu gewähren, um den sicheren Verkehr von Zivilluftfahrzeugen ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder ihre Nationalität zwischen Europa und Asien einerseits und zwischen dem Mitteländischen Meer und dem Schwarzen Meer andererseits zu ermöglichen.

Der Redner wandte sich sehr scharf gegen die jüdische Presse und die durch sie verbreiteten Hejmelungen:

Die Juden sind von ihrer Leidenschaft ganz verblendet und sehen die Tatsachen des Kampfes nicht, erklärte Balda. Ich bin kein Prophet, aber ich habe die Ueberzeugung, entweder die Sarindar-Presse (jüdisches Blatt) ändert ihren Ton und treibt keinen Kommunismus mehr, oder aber sämtliche Juden der Erde werden uns nicht daran hindern können, die Juden aus unserem Lande hinauszujagen. Unter Bezugnahme auf die Außenpolitik stellte Balda fest: Wenn Mussolini und Hitler nicht gegest hätten, dann hätten die Fremdberrschschaft und der Kommunismus in Europa die Macht erlangt. Ich bin überzeugt, so schloß er seine Rede, daß alle Rumänen für eine Politik auf nationaler Grundlage und nach dem Wahlspruch „Rumänen den Rumänen“ sind.

Juda wird erkannt

RSK. „La Prensa“, Mexiko, brandmarkt in einer bemerkenswerten Veröffentlichung die kommunistische Propaganda der Juden. Die Kosten zur Erhaltung der kommunistischen Zeitschrift „Frente a Frente“ werden von den Juden bezahlt. Diese Zeitschrift wird nicht verkauft, sondern zahlreich verbreitet.

Die gleiche Zeitung beklagt sich darüber, daß im Staate Jasilco die kleinen Industrieunternehmen von Juden abgedrosselt würden. Die Juden, so schreibt „La Prensa“, können die Arbeiter, die gezwungen sind, in ihren Werkstätten zu arbeiten, mit Fügen treten. Viele Monopole, darunter Alkohol und Kohlen, befinden sich in jüdischen Händen. Man rechnet damit, daß in kurzer Zeit Juden die leitenden Stellen in der Handelskammer von Guadaluajara erhalten werden.

Die Fronten scheiden sich

RSK. Das Blatt der nationalen Erneuerungsbewegung, „Die Front“, Zürich, bringt einen Aufruf ihres Führers Koll Henne. Allmählich beginnen sich die Fronten zu scheiden, so heißt es in dem Aufruf. Auf der einen Seite der Volkshewismus, auf der andern Faschismus und Nationalsozialismus. Auf der einen Seite die Zerklüftung, die jüdisch-marxistische Lehre,

der Untergang aller bluts- und rassemäßigen Werte, auf der anderen Seite die Verankerung des menschlichen Lebens in der Gemeinschaft, in Blut und Boden. Es ist ein gigantisches Ringen zweier Welten, in dem es wohl eine politische, nicht aber eine weltanschauliche Neutralität gibt. Wir stehen auf der Seite des aufstrebenden Lebens, heißt es abschließend, wir haben in breiterer Front mit den besten Kräften in den anderen Ländern Europas den Kampf um die Vergangenheit in die Zukunft angetreten.

### Oesterreich und die Olympischen Spiele

Oesterreich hebt das Startverbot auf

Wien, 7. Juli. Der Präsident der Oesterreichischen Sports- und Turnfront teilt mit: In Anbetracht der bevorstehenden Olympischen Spiele in Berlin, an denen Oesterreichische Mannschaften teilnehmen werden, und in Anbetracht des Umstandes, daß die in letzter Zeit wiederholt fahrgelundenen sportlichen Begegnungen zwischen Oesterreichischen und deutschen Sportlern den in den Sportreisen herrschenden sportlich-kameradschaftlichen Geist bewahren haben, hat der oberste Sportführer, Fürst Starheimberg, die Aufhebung des im vorigen Jahr erlassenen Startverbots verfügt. Die Genehmigung für die einzelnen Starts Oesterreichischer Sportler in Deutschland ist aber dessen ungeachtet bei der Führung der Oesterreichischen Turn- und Sportfront in jedem einzelnen Fall einzuholen.

Wien, 7. Juli. Wie jetzt mitgeteilt wird, haben die Oesterreichischen Behörden die Zahl der Personen, die um die Genehmigung zum Besuch der Olympischen Spiele nachgefragt haben, auf 2500 begrenzt. Die Besucherkarten, die mit einem Oesterreichischen Ausreisefischvermerk versehen sein müssen, sind bereits durch Vermittlung der Wiener Zweigstelle der Hamburg-Amerika-Linie vertrieben worden.

Die weitere Ausstellung von Ausreisefischvermerkten ist, wie aus dem Bundeskanzleramt mitgeteilt wird, eingestellt worden. Bei den in Zukunft beantragten Gesuchen um die Ausreise nach Deutschland ist eine Berufung auf den Besuch



der Olympischen Spiele nicht mehr möglich, vielmehr wird die Genehmigung nur noch erteilt werden, wenn „triftige Gründe“, vor allem künftiger und familiärer Art, angeführt werden können.

Von den geplanten Sonderzügen werden nur zwei, einer vom Oesterreichischen Verkehrsbüro und einer von der Hapag, abgelehnt werden. Im Hapag-Zug finden auch diejenigen Personen, die sich für eine Sonderreise des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ gemeldet haben, Aufnahme. Das bereits vor längerer Zeit verhängte Verbot der Ausreise nach Deutschland mit Motor- und Fahrrädern bleibt in Geltung, auch wenn die Betroffenen den geplanten Besuch der Olympischen Spiele durch das Vorzeigen von Eintrittskarten nachweisen. (It. B.Z.)

## Aufruf des Reichsministers Dr. Göbbels

Berlin, 3. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die Hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre darin setzen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutz des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

gez. Dr. Göbbels.

## Die englisch-ägyptischen Verhandlungen

London, 7. Juli. Nach Meldungen aus Kairo ist der militärische Teil der englisch-ägyptischen Verhandlungen nahezu abgeschlossen. Der neue Vertrag wird wahrscheinlich noch vor Ende des Sommers in London unterzeichnet. Eine der bemerkenswertesten Maßnahmen, so meldet die „Times“, besteht darin, daß die Verteidigung Ägyptens und des Suezkanals gegen ausländische Angriffe letzten Endes von Ägypten selber und nicht mehr von England übernommen werden wird. In der Übergangszeit, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, an dem die ägyptischen Streitkräfte die Verteidigung selbst übernehmen können, werde die britische Garnison bestehen bleiben. Ihr Hauptstützpunkt werde jedoch nicht mehr Kairo, sondern in der Wüstenstadt Isma'ia sein. Nur das Hauptquartier werde in Kairo verbleiben. Gleichzeitig mit der Verstärkung der ägyptischen Streitkräfte solle die britische Garnison vermindert werden. Die in Ägypten stationierten britischen Luftstreitkräfte würden erhöht und in Alexandria stationiert. Die ägyptische Regierung werde sich ihrerseits verpflichten, gute Straßen zu bauen, um gegebenenfalls die schnelle Beförderung der britischen Streitkräfte von Isma'ia nach anderen Teilen Ägyptens zu ermöglichen.

Das Rothenmere-Blatt „Daily Mail“ greift die Regierung wegen ihrer verschiedenen Zugeständnisse in Ägypten an, das anscheinend bereit sei, in diesem kritischen Augenblick die strategischen Stellen Englands im Mittelmeer zu gefährden. Das Kabinett habe sich über die Katarschlüge der militärischen Berater hinweggesetzt und beabsichtigt, über die Zurückziehung eines Teiles der britischen Truppen aus Ägypten zu verhandeln. Als Gegenleistung sei Ägypten bereit, ein Nichtangriffs-Bündnis abzuschließen und zu versprechen, keine für England nachteiligen Verträge mit anderen Nationen einzugehen. Die ägyptische Armee werde um 8000 Offiziere und Mannschaften verhärtet und ihre Waffen und ihre Ausrüstung werde sie aus England beziehen. Angesichts des Beschlusses der Räumung Kairo müßten die englischen Militärattachés eine neue Strategie für den mittleren Osten ausarbeiten. Ein großer Teil der zur Zeit in Kairo stationierten britischen Streitkräfte werde nach Palästina gebracht werden.

## Schlägereien in Paris

Über 100 Polizeibeamte verletzt

Paris, 7. Juli. Innenminister Salengro beschäftigte sich in einer Erklärung an die Presse mit den Schlägereien, die sich am Sonntag nachmittag auf dem Champs Elysées zugetragen hatten, wobei es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen war. Wie aus der Mitteilung des französischen Innenministers hervorgeht, sind bei diesen Zusammenstößen außer einem Disziplinarkommissar und einem Kommissar des betreffenden Bezirks der städtischen Polizei insgesamt 105 Polizeibeamte, darunter auch einige höheren Ranges, verletzt worden. 30 Beamte mußten infolge der erlittenen Verletzungen ihren Dienst vorläufig aussetzen, während sechs Beamte in ein Krankenhaus eingeliefert wurden.

Paris, 7. Juli. In der Nacht zum Dienstag kam es in Ajaccio zu schweren Zusammenstößen von Angehörigen der Rechtsparteien mit der Polizei und Volksfront. 500 Mann Gendarmerie mußten in der Stadt zusammengezogen werden, um die Ordnung wieder herzustellen. Auch Militär und Marine befanden sich in Alarmzustand. Auf beiden Seiten sind Verletzte zu verzeichnen. Wenn auch vorläufig die Ruhe wiederhergestellt ist, ist doch die Stimmung noch außerordentlich gespannt.

## Französischer Ministerrat

Paris, 7. Juli. Im Ministerrat, der am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammengetreten ist, gab zunächst Außenminister Delbo einen Bericht über die außenpolitische Lage, die Genfer Verhandlungen und die Besprechungen, die er in diesem Zusammenhang geführt hat. Der Ministerrat billigte einstimmig die Haltung der französischen Vertreter in Genf, ebenso die Haltung auf der Konferenz von Montreux. Anschließend legte Finanzminister Auriol den Rat über seine Absicht, am nächsten Freitag die

Ausgabe der Schatzscheine zu eröffnen, in Kenntnis. Er gab über die Bedeutung dieser Ausgabe näheren Aufschluß. Der Zinsfuß wird am Donnerstag abend vom Finanzminister festgelegt werden. Die Umstände für die Ausgabe seien durchaus günstig. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wies der Finanzminister auf Mandover gewisser Finanz- und Kreditanstalten hin, die sich vieler Tage gegen die französischen Staatspapiere richteten und länderliche Maßnahmen an, die diesen Maßnahmen ein Ende setzen sollen.

## Verheerende Hitzewelle in USA.

Bisher 300 Millionen Dollar Ernteschäden

Keenow, 7. Juli. Seit Tagen herrscht in den Getreidebänken des Mittelwestens eine ungewöhnlich starke Hitze. Die Ernte in Minnesota und im Gebiet des Nord-Süd-Dakotas wird als vernichtet angesehen. Der bis jetzt durch die Hitzewelle verursachte Schaden dürfte etwa 300 Millionen Dollar betragen. Präsident Roosevelt hat selbst die Leitung der Hilfsaktion für die Farmer in den betroffenen Gebieten übernommen. Das Thermometer ist am Dienstag in allen Staaten des nördlichen Mittelwestens auf 45–50 Grad Celsius gestiegen. Die Wetterwarte in Washington teilt mit, daß innerhalb der nächsten 36 Stunden kein Regen zu erwarten sei. 200 000 Farmfamilien in dem von der Hitzewelle heimgesuchten Bezirken bedürfen sofortiger Hilfe.

## Unwetter Schäden in Lettland

Riga, 7. Juli. Die Unwetter Schäden in Südbettland betrafen, wie jetzt festgestellt worden ist, die Landkreise Mitau und Wauste. Stellenweise ist die Ernte zu 80 Prozent vernichtet worden, während teilweise mit vollständigem Verlust der Brotgetreide- und Gemüsernte gerechnet werden muß. Unzählige entwurzelte Bäume und aus dem Boden gerissene Fernsprech- und Telegraphenmasten sind noch nicht weggeräumt. Die Drahtverbindung ist schon wieder hergestellt.

## Maßnahmen gegen unbeaufsichtigte Katzen

Immer wieder gehen beim Reichs-Tierärztl. Bureau Beschwerden über das Verhalten von Volksgenossen ein, die ihre Befugnisse zur Abwehr von Katzen überschreiten und hierdurch zu vielfacher Quälerei Anlaß geben. Deshalb wird hinsichtlich der Maßnahmen, die gegen unbeaufsichtigte Katzen ergriffen werden dürfen, folgendes bekannt gegeben:

Fremde unbeaufsichtigte Katzen, die in der Zeit der Vogelbrut (15. März bis 15. August) in Gärten, Obsthäusern, Friedhöfen, Parks und ähnlichen Anlagen betreten werden, dürfen von dem Grundstückseigentümer, dem Ruhungsberechtigten oder deren Beauftragten weggefangen und in Verwahrung genommen werden, doch muß der Fänger ohne jede Quälerei und ohne jede Schädigung der Tiere geschehen. Auch bei der Verwahrung sind die Katzen pfleglich zu behandeln. Es ist also nach wie vor verboten, eine Katze, auch wenn sie ein fremdes Grundstück betreten hat, zu verletzen und zu mißhandeln oder gar zu töten. Die Benutzung quälender Fangvorrichtungen, insbesondere des Tellereisens, ist heute verboten, ebenso das Anlocken von Katzen durch Köder. Der Fänger einer Katze ist der zuständigen Ortspolizeibehörde und, wenn der Eigentümer oder Halter der Katze bekannt ist, auch diesem binnen 24 Stunden anzuzeigen. Holt der Eigentümer oder der Halter die Katze nicht innerhalb weiterer drei Tage gegen Zahlung eines Aufbewahrungsgeldes von einer Reichsmark für jeden angefangenen Tag ab, so ist die gelangene Katze an die Ortspolizeibehörde abzuliefern.

Es wird erneut auf die gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der Tiere (Reichs-Tierausgesetz) aufmerksam gemacht und auf die strengen Strafen (Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafe bis zu 10 000 RM) hingewiesen, die bei Zuwiderhandlungen verhängt werden können.

## 17 Todesurteile in Tokio

Bereinigung der Februar-Revolte

Tokio, 7. Juli. Nach viermonatiger Untersuchung fällt das Kriegsgericht am Montag das Urteil gegen die am Aufstand vom 23. Februar Beteiligten. 13 aktive und 4 ehemalige Offiziere wurden zum Tode verurteilt, 5 Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, andere kamen mit geringeren Strafen davon. Insgesamt fanden 123 Angeklagte vor Gericht, 71 erhielten teils schwere Strafen. 25 wurden zum Tode mit einem Verweis freigesprochen.

Bereits nach Einschaltung des Sondergerichts bestand kein Zweifel mehr, daß die verantwortlichen Offiziere wegen Militäraufrehrung und Nichtbefolgung kaiserlicher Befehle schwerste Strafen zu erwarten hatten. Es ist erinnerlich, daß alle maßgebenden Beamten im Kriegsministerium, Generalstab und in der Polizei verabschiedet oder versetzt wurden. Als eines der vorläufigen und wichtigsten Ergebnisse ist zu vermerken, daß für die notwendige Verstärkung der Landesverteidigung von 1937 ab eine halbe Milliarde Yen jährlich aufzubringen ist. Nach einem kaiserlichen Befehl ist die neue Staatspolitik, die wenn nötig auch gegen Parteien durchgeführt werden soll, genau vorgeschrieben und durch die Zusammenarbeit Hirota-Terauchi-Kagano und Arima gewährleistet.

## Aufmarsch der chinesischen Südwesttruppen

Schanghai, 7. Juli. (Ostasiendienst des DRB.) Die militärischen Vorbereitungen der Südwestprovinzen nähern sich dem Abschluß. Kwantung verfügt jetzt über 15 Divisionen, von denen nur vier zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern zurückgelassen wurden. Vier Divisionen sind an der Hunan-Grenze, vier an der Fukiengrenze und drei in Süd-Kiangsi aufmarschiert, wo sie bis Kantschou vorgedrungen zu sein scheinen. Trotz der militärischen Vorbereitungen sind die Verhandlungen mit der Kankingregierung nicht unterbrochen worden. Die führende chinesische Presse erwartet jedoch von ihnen keine endgültige Klärung mehr.

Tokio, 7. Juli. (Ostasiendienst des DRB.) In Hongkong befinden sich nunmehr 40 Flieger der Kanton-Armee, die fahnenflüchtig geworden sind. Sie veröffentlichen einen Aufruf an das chinesische Volk, in dem sie die Führer der Südostprovinzen als feindsüchtige Volkseinde bezeichnet, die sich gegen die Einheit des Reiches verüßelten. Sie erklären, daß in der Fliegertruppe der Kanton-Armee starke Unzufriedenheit herrscht, weil man an die japanfeindliche Einstellung der Südwestgeneräle nicht glaubt.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Juli 1936.

Kampf den Schädlingen! Pflanzenkrankheiten und Schädlinge zerstören jährlich große Mengen unserer Ernten und bringen somit einen erheblichen Verlust an Nahrungsmitteln. Durch Krankheiten werden von der jährlichen Kartoffelernte etwa 2 v. H., von der Getreideernte etwa 10 v. H., und von der Obsternte etwa 10 v. H. vernichtet, weitere 5 bis 15 v. H. dieser Ernte werden durch Schädlinge zerstört. Daraus folgt, wie wichtig die Abwehrmaßnahmen sind.

Sichert die Pferde gegen Hitze! Die heißen Tage fordern immer wieder Opfer an Pferden infolge Hitzschlages, obwohl sich die meisten Fälle bei genügender Vorsicht vermeiden lassen würden. Man gebe den Pferden während der heißen Jahreszeit vor allem öfter und genügend frisches Wasser und nehme die Tränke mit, lasse die Tiere bei starker Anstrengung öfter an kühlen Stellen einige Zeit ausruhen. Der Beginn der Erkrankung an Hitzschlag zeigt sich an einer rasch zunehmenden Ermattung, Schwanken, ängstlichem Blick und angestrengter Atmung. Bei dem ersten Auftreten solcher Anzeichen spanne man das Pferd sofort aus, bringe es an einen schattigen Platz und begieße seinen Kopf und die Beine mit frischem Wasser und rufe sofort einen Tierarzt. Pferde, die in dieser Lage nicht sofort außer Dienst gestellt werden, sind in der Regel verloren.

Neues vom Kreislernfest in Calw. Das dem Turnverein Calw vom Führerstab des Sachamtes! Turnen übertragene Kreislernfest am 18. und 19. Juli rückt immer näher heran und wird der Stadt Calw einen gewaltigen Zustrom von Turnern und Turnerinnen sowie von Festbesuchern bringen. Bis heute haben sich annähernd 600 Wettkämpfer, 200 Kampfrichter und Riegenführer, sowie über 500 Festbesucher aus dem Erz- und Nagoldtal, aus der Altensteiger- und Freudenstädter Gegend und von der Harder Ecke angemeldet. Erfreulicherweise hat auch Landesportführer Dr. Klett seine Teilnahme zugesagt. — Dem Verein des Turnkreises 5 Nagold geht dieser Tage ein ausführliches Programm der Fest- und Arbeitsfolge samt Abzeichen und Quartierkarten zu. Die Wohnungskommission hat bereits den größten Teil der benötigten Freiunterkünfte beschafft und im Verein mit der Einwohnererschaft der Stadt Calw, in der die Verlesungen von jeher eine gute Pflegeplätze fanden, wird der Turnverein Calw alles daransetzen, das Fest würdig zu gestalten und den Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Egenhausen, 8. Juli. (Ein Lebensmüder). Etwa hundert Meter von der Straße Egenhausen-Bödingen entfernt wurde im Wald von einem Hitz-Sammler die Leiche eines Erhängten aufgefunden. Es handelt sich um einen 46 Jahre alten Mann namens Meyer aus München, der auf der Wanderschaft war und einige Tage vorher noch bei einem Gasthausbesitzer in Altensteig ausschweifend bei der Huet beschäftigt war. Er äußerte sich schon dort einem Mitarbeiter gegenüber, daß er beabsichtige, sich das Leben zu nehmen. Meyer wurde gestern Abend hier zur letzten Ruhe gebettet.

Simmelsfeld, 8. Juli. (Ein Schwarzkittel erlegt.) Erlegt wurde gestern vom hiesigen Forstmeister ein ca. 2 Ztr. schwerer Reiter.

Heberberg, 7. Juli. Am letzten Sonntag fand bei günstigem Wetter das Preischießen der Kriegertameradschaft statt. Besondere Interesse wurde hauptsächlich von den Jungschützen an dem Tag gelegt. Folgende Resultate wurden erzielt. 50 Meter-Bahn, 3 Schuß liegend freihändig: 1. Preis Eugen Dietterle-Grömbach 35 Ringe, 2. Bürgermeister Schleich-Heberberg 35, 3. Ernst Holz-Bödingen 35, 4. Erb. Morhard-Heberberg 24, 5. R. Gaus-Heberberg 34, 6. Georg Schleich-Heberberg 34, 7. Christ. Holz-Bödingen 34, 8. Christ. Brenner-Egenhausen 34, 9. Theurer Christian-Heberberg 34, 10. Will. Keppler-Schernbach 33, 11. Karl Biele-Schernbach 33, 12. Jakob Bülle-Hornberg 33, 13. Ernst Schmielke-Garrweiler 33, 14. Bernhard Kohler-Altensteig 33, 15. Schable-Garnhausen 33, 16. Ernst Kalmbach-Heberberg 32, 17. Jaf. Renschler-Heberberg 32, 18. Adolf Holzmarth-Heberberg 32, 19. Wilhelm Fren-Engstal 32, 20. Beitzelmann-Bödingen 32, 21. Martin Burster-Hornberg 32, 22. Georg Strebach-Heberberg 32, 23. Will. Brenner-Bernard 32, 24. Hans Hauser-Heberberg 31, 25. Max Deine 3. Zt. Heberberg 31, 26. Christian Keppler-Schernbach 31, 27. Bülle-Schernbach 31, 28. Krayer-Bernard 31. — 15 Meter-Bahn, 8 Schuß liegend aufgelegt: 1. Burster-Hornberg 35, 2. Christian Ohmann-Ränfboom 35, 3. Otto Rud. 3. Zt. Heberberg 34, 4. Eugen Dietterle-Grömbach 34, 5. Bülle-Schernbach 34, 6. Ernst Kalmbach-Heberberg 34, 7. Karl Gaus-Heberberg 33, 8. Erb. Morhard-Heberberg 33, 9. Gg. Schleich-Heberberg 33, 10. Karl Fren-Engstal 33, 11. Will. Fren-Engstal 33, 12. Keppler-Schernbach 33, 13. Bülle-Schernbach 33, 14. Brenner-Egenhausen 33, 15. Bernh. Kohler-Altensteig 33, 16. Otto Schmielke-Garrweiler 33. — Die große Fest- und Ehrenfeier wurde von zahlreichen Schützen beschossen. Der beste Schuß wurde von Otto Rud. 3. Zt. in Heberberg, erzielt.

Nagold, 7. Juli. (Blitzschlag). Bei dem heftigen Gewitter, das sich Montag nachmittag über Nagold entlud, schlug der Blitz in den Kamin des Hauses Hatterbacherstraße 25, glücklicherweise ohne zu zünden. Teile desselben und einige Ziegel fielen vom Dach. Während die Lichtleitung intakt blieb, war die Fernsprekleitung in der Hatterbacherstraße gestört.

Dornstetten, 7. Juli. (Schwerer Unwetter.) Am Montag nachmittag hallten sich über dem nördlichen und nordöstlichen Teil des Kreises Freudenstadt ein schweres Gewitter zusammen, das sich dann mit elementarer Gewalt gegen 4 Uhr entlud. Blitze zuckten und in wenigen Augenblicken ließen die Wolken ihren unheilbringenden Inhalt fallen. Eine Viertelstunde lang hagelte es und die Hagelkörner erreichten zum Teil eine Größe wie Taubeneler. Der Hagel war mit einem wolkenbruchartigen Regen verbunden. Gleichzeitig wüthete ein schwerer Sturm, der besonders den Bäumen in den Feldern und im Walde schweren Schaden zufügte. Im Dornstetter Stadtwald fielen eine ganze Reihe Tannen dem Sturm zum Opfer. Ueber die Straße Dornstetten-Hörschweller legten sich an einer Stelle allein zehn Tannen quer herüber, so daß die Holzhauer alle Mühe hatten, noch am Abend die Straße wieder frei zu bekommen. Die Obstbäume wurden zum Teil regelrecht herausgerissen, zum Teil zerschligt. Die schön stehenden Getreide-

lieder haben zum Teil sehr schwer gestitten. Sie liegen oft wie hingewalzt, andere sind durch den Wirbelwind über zerfaßt worden. — Ähnliche Berichte liegen aus der Gegend von Ach, Hallwangen und Untermusbach vor. Der ganze östliche Bezirk, wie Hörschweller und Lumlingen ist dagegen von dem Unwetter so gut wie verschont geblieben.

**Neuenbürg, 7. Juli.** Eine schöne soziale Tat vollbrachte dieser Tage ein hiesiger junger Mann. Er hat zur Bekämpfung der epidemischen Kinderlähmung ca. 40 cm von seinem Blut der Gesundheitsbehörde zur Verfügung gestellt, das diese nun zur Heilung von Personen, die von dieser Krankheit befallen werden, verwenden kann. Der junge Mann hat diese Krankheit vor einigen Jahren glücklich überstanden und sein Blut enthält jetzt Schutzstoffe, die nach neuesten wissenschaftlichen Feststellungen als bestes Heilmittel dem Erkrankten einverleibt werden.

**Oberreichenbach, 7. Juli.** (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage konnten Peter Keutlingen und seine Ehefrau Eva Maria geb. Schroth das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

**Kottbus, 7. Juli.** („Karl Landsee-Stiftung“.) Die Stiftung aus dem Vermächtnis des am 16. Mai 1934 in Milwaukee (USA.) im Alter von 87 Jahren verstorbenen Sohnes und Ehrenbürgers der Stadt, Karl Landsee, ist nunmehr der Hospitälverwaltung Kottbus zu eigen geworden. Am Montag hat die von den Testamentsvollstreckern beauftragte Dresdner Bank in Berlin den Betrag auf Konto der Hospitälverwaltung Kottbus zugunsten der „Karl Landsee-Stiftung“ an die hiesige Kreis Sparkasse überwiesen. Nach Abzug der nicht unbedeutlichen Kosten des Nachlassverfahrens verblieben 235.000 RM. Die Erträge der Stiftung sollen nach dem Willen des Erblassers den Notleidenden der Stadt ohne Unterschied der Konfession zugute kommen.

**Oberdorf, 7. Juli.** (Im Redar ertrunken.) Im Redar erkrankte ein hiesiger Einwohner, der von Kindheit an an epileptischen Anfällen litt.

**Kottweil, 7. Juli.** (Amtseinführung.) In feierlicher Weise wurde am Montag der neuernannte Landesgerichtspräsident Schiele durch den Oberlandesgerichtspräsidenten Küstner-Stuttgart in sein Amt eingeführt.

**Balingen, 7. Juli.** (Lohnenerholungsheim.) Am Sonntag wurde das Lohnenerholungsheim auf dem Sattel zwischen Lochenstein und Lochenhörlu feierlich eingeweiht. Kreisleiter Kiener würdigte die Erstellung des Heimes als eine nationalsozialistische Gemeinheitsleistung. Weitere Ansprachen hielten Oberreallehrer Widmann-Tübingen vom Schwäbischen Arbeiterverein, Landrat Schraiermayer-Höfingen, Dr. Hermann vom Verein Heuberghilfe u. a.

**Stuttgart, 7. Juli.** (Todesfall.) Im Alter von 61 Jahren ist Oberlandesgerichtsrat Josef Rau gestorben. Seit dem Jahre 1915 hat er dem obersten Gericht unseres Landes angehört, nachdem er vordem als Landrichter in Stuttgart und auch einige Jahre in Tübingen gewirkt hat.

**Schördingen a. F., 7. Juli.** (Autokollision.) Auf der Kreuzung am Landhaus zwischen Nörthingen und Schördingen ereignete sich am Montag während des Sommerfestes ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem großen Lastwagen und einem Personenwagen. Der Aufprall erfolgte auf der Kreuzung, wobei dann das Personenauto von dem Lastwagen buchstäblich mitten entzwei geschnitten wurde. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert; sie wurden in Krankenhaus gebracht. Die Ferienfahrt, auf der sich die beiden Berunglückten befanden, hat damit ein tragisches Ende gefunden.

**Kürtingen, 7. Juli.** (Unwetter.) Auf der Straße zwischen Redarzenzlingen und Bempflingen wurden am Montag bei dem schweren Gewitter, das niederging, mehrere Obstbäume buchstäblich aus dem Boden gerissen. In Kürtingen schlug der Blitz in einen der drei großen Kastanienbäume beim Steinernen Bau. In einem Fall schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein, beschädigte das Kamin ziemlich stark, zündete aber zum guten Glück nicht. Außerhalb der Stadt hat das Unwetter hauptsächlich in den Obstgärten verheerend gehaust. Bäume wurden abgeknippt, auf Feigen gezeichnetes Heu trockenweit fortgenommen. Auch in Seltensburg hat das Unwetter teilweise großen Schaden angerichtet.

**Kirchheim u. L., 7. Juli.** (Gewittersturm.) Am Montagabend brach ein überaus heftiges Unwetter über Kirchheim herein, wie man es in diesem Ausmaß selten erlebt hat. Ein Gewittersturm segte über die Stadt hinweg und legte gewaltige Wassermassen vor sich her. Seine ganze Kraft tobte sich besonders an den Bäumen aus, wo er nicht geringen Schaden anrichtete. Neben unzähligen kleineren und großen Ästen riß er ganze Bäume aus. In der Papierfabrikfabrik Kirchheim wurde ein Blechdach zum Teil abgedeckt, an anderen Stellen zeugte der mit Dachziegeln überlastete Boden von der Zerstörungswut des Sturmes. Nach dem Unwetter mußten vom Stadtbauamt Austräumungsaktionen eingeleitet werden.

**Heilbronn, 7. Juli.** (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Montag wollte in Bödingen eine Witte der 20er Jahre fliehende und von auswärtig kommende Frau einem Kraftwagen ausweichen und sprang dabei gerade in die Fahrspur eines Lastwagens. Neben anderen inneren Verletzungen wurde der Frau ein Fuß oberhalb des Knöchels abgequetscht.

**Mühlacker, 7. Juli.** (Ein sechsjähriger Lebensretter.) Der Kessel-Lokomotivführer Eugen Dürr beobachtete Sonntag nachmittag, wie am anderen Ufer der Enz ein siebenjähriges Mädchen an der Betonmauer abrutschte und von dem stark fließenden Fluß fortgerissen wurde. Er durchschwamm kurz entschlossen in voller Kleidung die Enz und es gelang ihm, das Kind, das mit dem Kopf noch ein wenig an die Oberfläche kam, zu retten. Es ist nun innerhalb drei Jahren das sechste Kind, das er aus dem Wasser gezogen hat.

**Bodnegg, Ost. Ravensburg, 7. Juli.** (In der Gullengrube ertrunken.) Das zwei Jahre alte Kind des Bauern Schillinger in Lub., Ost. Bodnegg, fiel in die ansehende nur mit einem Saß bedeckte Gullengrube des Nachbarn Bollmer und ertrank.

**Reutlingen, 7. Juli.** (Landeshochtag.) Am Samstag und Sonntag fand in Reutlingen der 18. Landeshochtag des Schwäbischen Schachbundes statt. Von den gemeldeten 44 Mannschaften stellten sich 46 mit einer Stärke von 160 Spielern dem Kampf. Im großen ganzen haben sich die Leistungen der einzelnen Vereine gegenüber dem Vorjahre durchweg verbessert. Turnierleiter Otto Kaufmann-Stuttgart nahm die Kreisverteilung vor. Die Ergebnisse lauten wie folgt: an 1. Stelle liegt in der Gruppe A 1 Stuttgart mit 9,5 Punkten. Der Schachverein Stuttgart hat gleichzeitig damit auch die Vereinsstädte-Meisterschaft errungen. An 2. Stelle liegt Tübingen, dann folgen Cannstatt, Höpplingen, Ludwigsburg und Reutlingen. In der Gruppe B 1 konnte Ehlingen mit 8,5 Punkten den 1. Platz belegen. Als Bester dieser Gruppe steigt der Schachverein Ehlingen in die Gruppe A 1 auf. An 2. Stelle liegen mit je 7 Punkten Unterlärcheim und Zuffenhausen. Blühturniermeister mit 4 Punkten wurde Dr. Kurt Kahn-Ehlingen. In der Jahresversammlung gab Verbandsleiter Kühler den Jahresbericht. Die Zahl der Vereine ist im abgelaufenen Jahr von 42 auf 44 gestiegen. Als Tagungsort für das Jahr 1937 wurde Heilbronn bestimmt.

**Reutlingen, 7. Juli.** (Zusammenstoß.) Der 26 Jahre alte Techniker Eugen Wagner fuhr mit seinem Nachbarn, dem 15 Jahre alten Gottlob Leuthe, die Hermann-Kurz-Straße aufwärts, als der Reutlinger Omnibusfahrer Högenmüller in die Straße einbog. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich der Zusammenstoß. Wagner und Leuthe stürzten gleichzeitig vom Motorrad und blieben schwerverletzt liegen. Wagner hat beide Beine und den linken Arm gebrochen und einen doppelten Schädelbruch erlitten.

**Heilbronn, 7. Juli.** (Tödlicher Unfall.) Am Montag ereignete sich auf dem Güterbahnhof hier ein tödlicher Unfall. Ein 39 Jahre alter Arbeiter aus Kolmar i. E., der auf einem Gutshof in der Nähe Heilbronn beschäftigt ist, bestieg trotz Warnung einen langsam fahrenden Güterwagen. Als der Wagen gegen einige andere auf den Schienen stehende Güterwagen stieß, geriet der Berunglückte mit dem Kopf zwischen die infolge des Anpralls zurrollende Schiebetüre und die seitliche Wagenwand. Die Querschwerkungen waren so schwer, daß der gerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

**Bad Wimpfen im Tal, 7. Juli.** (Schwerer Unfall.) Der verheiratete Gustav Roggenberger machte mit seinen dreifährigen Söhnen einen Spaziergang nach Bad Wimpfen am Berg. Am Ortsausgang wurde er von einem Jagdfeldler 16 Jahre alten Motorradfahrer von hinten angefahren. Roggenberger erlitt einen Schädelbruch, einen doppelten linken Beinbruch und Schürfwunden. Das dreifährige Söhnchen, das der Vater an der Hand führte, erlitt ebenfalls einen Schädelbruch und einen Fußbruch.

**Crailsheim, 7. Juli.** (Jagdvorbereitung.) Zur Vollendung der Jagtvorbereitung durch die Arbeitsgruppe 264 des Reichsarbeitsdienstes fand am Sonntag eine Feier statt, an der auch Oberarbeitsführer Conzilius, Ministerialrat Dr. Dill als Vertreter der Bürt. Regierung und Landesbauernführer Arnold teilnahmen. Bürgermeister Fröhlich wies auf den Erfolg des großen Unternehmens hin, das von großer baulicher, verkehrstechnischer, gesundheitlicher und finanzieller Bedeutung sei. Ministerialdirektor Dill überbrachte die Grüße der Bürt. Staatsregierung. Der stellv. Kreisleiter Walter überreichte dem Musikzug und damit der Gruppe als Ehrengeschenk einen Schellendbaum. Die Begehung der 2200 Meter langen Strecke der Jagtvorbereitung zeigte, welche ungeheure und wertvolle Arbeit in einer Hauptbauphase von etwa einem Jahr geleistet wurde. Das Vorland unterhalb der Jagtbrücke wurde bis zu einem Meter abgehoben und des Fußbettes durchweg von teilweise 15 Meter auf 22 Meter verbreitert.

**Ulm, 7. Juli.** (Ertrunken.) Bei einer Bootsfahrt der Ulmer Pioniere auf der Donau stieß das Boot bei der Autobahnbrücke in Leipheim an einen Pfeiler, wobei der Pionier Weber aus Reutlingen in die zur Zeit Hochwasser führende Donau stürzte und ertrank.

**Friedrichshafen, 7. Juli.** („Graf Zeppelin“ zurückgekehrt.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montagabend nach Beendigung seiner 6 Südamerikafahrt von Frankfurt aus in seinem Heimathafen eingetroffen. Das Luftschiff konnte bei seiner Rückfahrt die etwa zehn Stunden kürzere Route durch das Rhonetal wählen, da Frankreich die Erlaubnis zur Ueberfliegung dieser Strecke wieder erteilt hat.

**Furchtbares Unwetter über Sulz**

**Sulz a. N., 7. Juli.** Am Montag nachmittag brach über Sulz ein Unwetter von nie dagewesener Heftigkeit los. Der Regen strömte so stark nieder, daß man die Häuser auf 30 Meter Entfernung nicht mehr sehen konnte. Eine halbe Stunde lang tobte das Unwetter. Wege und Stege wurden völlig überflutet und die Straßen aufgerissen. Der Marktplatz war ein einziger See. In der Stadt war kaum ein Haus, das vom Eindringen des Wassers auf den Dächern oder in den Kellern verschont geblieben wäre. Den größten Schaden richtete der orkanartige Sturm an. Einer der stattlichsten Kastanienbäume auf dem Marktplatz spaltete sich und schlug die Karoferte eines Stuttgarter Personenautos ein. Von dem Unwetter wurden auch viele Landwirte auf den Feldern überrastet. Einzelne Heumagen wurden vom Sturm weggerissen. Der Schaden an den weidewirtschaftlichen Gebäuden ist sehr groß. Auch in den Wäldern wurde erheblicher Schaden angerichtet. Zahlreiche elektrische Freileitungen sind beschädigt. Besonders schlimm hat das Unwetter in Sterned. O. Sulz gehaust, wo starker Hagelschlag niederging. Die Ernte ist vollständig vernichtet.

Und immer erst  
**Leokrem**  
- dann in der Sonne!

**Run kommen wir dran!**

Überall an den Anschlagtaulen hängen jetzt die Plakate, auf denen die wehrpflichtigen Deutschen zwischen dem 18. und 45. Lebensjahr, die einmal eine militärische Ausbildung gehabt haben, zur Meldung aufgefordert werden. Das geht in erster Linie die alten Feldzugsoldaten an, soweit sie noch nicht das 45. Jahr überschritten haben. Es wird ihrer noch eine erhebliche Menge sein, denn rechnen wir einmal die 18 Jahre zurück, die etwa seit Kriegsende verlossen sind und ziehen sie von 45 ab, so ergibt sich, daß der Ruf nunmehr an die ergeht, die bis zum Kriegsende etwa 27 Jahre alt geworden waren.

Gefichtskundige unter ihnen werden vielleicht von klaischen Erinnerungen durchzogen werden. Wenn bei den Kämpfen der Römer in kritischen Augenblicken eine erprobte Kerntruppe eingezogen werden sollte, wurden die Triarier geholt. Das waren die alten Soldaten, die den Krieg gelernt hatten, unerhört diszipliniert waren und eine unbedingte Stütze für den Feldherrn.

Freilich, es geht nicht um entscheidungsreiche Kämpfe, zu denen jetzt die alten Soldaten herangezogen werden, aber man braucht ihrer. Die allgemeine Wehrpflicht gilt für jeden Deutschen. Nach und nach entwickelt sich die neue Organisation. Das vorige Jahr erbrachte die Einberufung des ersten jungen Jahrgangs und die Schaffung der Ergänzungsbataillone. Doch muß ein Baustein nach dem anderen hinzugefügt und aufgebaut werden. Auch die älteren Jahrgänge, die für die eigentliche aktive Dienstzeit nicht mehr in Betracht kommen, unterstehen dem Wehrverfahrgesetz. Das neue Heeresgerät bedarf nicht nur einer Untermauerung, sondern auch einer Reihe von Stützbalcken und Trägern, zu denen naturgemäß in erster Linie die alten gebienten Soldaten gehören. Man kann sich unjähw vorstellen, daß sie mit freudigen Gefühlen dem Aufruf vernommen haben werden. Sie wissen nun, daß sie nicht vergessen worden sind. Sie, die einst Leben und Gesundheit für das Vaterland in die Schanze geschlagen haben, gehören heute noch nicht zum alten Eisen, und wenn vielleicht inzwischen der Körperumfang ein paar etwas kräftigere Jahresringe angelegt haben sollte oder im Gesicht und Nacken sich schon einige Spezialtaten zeigen sollten, das soldatische Herz ist doch jung geblieben. Vor allem aber ist der Wille, als Soldat dem Vaterlande zu dienen, unverändert der gleiche, harte, feste, wie damals, als man das Ehrenkleid der Nation trug.

Hand in Hand ist damit der Wunsch und die Absicht verbunden, trotz vorgerückter Jahre genau so seinen Mann zu stellen und einjahbereit zu sein wie früher. Auch im Kriege haben die älteren Jahrgänge ihr Bestes gegeben und mit dazu beigetragen, daß die Heimat von den Schrecknissen des Krieges verschont blieb. Nun sind die Jüngerer von damals heute in dem Alter, in dem sich eini ihre Kameraden befanden. Die Generation unserer Tage wird sich von der des Krieges nicht beschämen lassen, denn schließlich ist es doch ein wahrhaft beglückendes Gefühl zu wissen, Vaterland und Volk vergessen keinen und jeder ist imstande, in jeder Altersstufe beiden zu nützen und sie zu härmen.

**Gefahr im Freibad**

Von Rudolf Edmund Anders.

Nun ist wieder die Zeit, in der die Sommerhitze manchen ins Wasser treibt, der nicht schwimmen kann oder womöglich an Stellen mit unbekannter Wassertiefe gerät. Es ist ja hinreichend bekannt, daß in jedem Sommer Hunderte ertrinken, darunter sogar die besten Schwimmer, um so größer ist die Gefahr für die Unvorsichtigen.

Selten sind Schlaganfall und Muskelkrampf die Ursache. Meist ist es einfaches Ertrinken. Und das geht folgendermaßen zu:

Bekanntlich muß der Schwimmer in verstärktem Maße durch den offenen Mund atmen. Gerät ihm dabei ein Schuß Wasser in den Mund und in die Luftröhre, und kann er nicht sofort Grund unter den Füßen finden, dann ist seine Lage im höchsten Grade gefährdet, denn es krampf sich in diesem Falle die Stimmritze so energisch zusammen, daß er weder mehr atmen noch um Hilfe rufen kann. Immerhin ist zu bemerken, daß normalerweise der Mensch niemals gänzlich ausatmet und die Lunge in weißer Einrichtung stets einen ansehnlichen Rest Atemluft zurückbehält; gelingt es nun dem von Erstidung Bedrohten, durch Aushusten des Luftrettes die Stimmritze frei zu bekommen und den Krampf zu lösen und außerdem auf festen Grund zu gelangen, so kann die Sache noch glimpflich ablaufen. Anders aber sieht es aus, wenn ein Schwimmer, der sich vom Ufer und außer Beobachtung befindet, seine Kehle nicht wieder frei bekommen kann; in diesem Fall wird er schnell das Bewußtsein verlieren und lautlos versinken, ein Vorgang, der schließlichherweise oft als Folge eines Schlaganfalles oder Krampfes gedeutet wird. Damit ist auch erklärt, weshalb Ursachen dieser Art so gut wie niemals im wenig tiefen Badeseeen vorkommen, sondern angeblich nur außerhalb davon. Noch viel gefährlicher für einen Schwimmer ist ein Erstidungsanfall, der infolge Erbrechen eintritt. Dieses Mißgeschick ist unausweichlich, wenn der Mensch unmittelbar nach einer Mahlzeit ins Wasser geht. Das kann ihn das Leben kosten, auch wenn er scheinbar noch rechtzeitig an Land gebracht werden konnte, denn der Mensch erstickt auch außerhalb des Wassers sehr leicht, falls ihm beim Erbrechen oder aus Unvorsichtigkeit Speiseflocken in die Luftröhre geraten.

Immerhin kann sich ein Schwimmer, der Wasser in den Kehlkopf bekommen hat, noch selber retten, vorausgesetzt daß sich das nicht ganz schlimm auswirkt und er die Befinnung nicht verliert. Er muß vor allen Dingen jede unnötige Bewegung unterlassen und sich besonders hüten, die Arme empor zu strecken. Bei stark zurückgebeugtem Kopf und langsamem Wassertreten wird es ihm meist gut gelingen, Gesicht und Mund über Wasser zu halten und, falls er die Kehle einigermaßen frei machen kann, um Hilfe zu rufen.

Auch im Luft- und Sonnenbad lauern tödliche Lebensgefahren auf die viel zu wenig hingewiesen wird. Da sind z. B. besonders im Frühling manche Naturfreunde verjucht, sich, auf dem Bauch liegend, die verführerische Venzonnen Rundenlang auf den Rücken wirken zu lassen. Das anfängliche Wohlbefinden ist jedoch nur von kurzer Dauer, und

Schon nach Verlauf einer halben Stunde beginnen sich die ersten Anzeichen einer Hautverbrennung zu melden, heftiger Schüttelfrost trotz der warmen Sonnenstrahlen, beängstigender Fieber, starke Rötung der Haut und brennende Schmerzen. Ist die Haut auf mehr als einem Drittel von diesem Zustand betroffen, besteht ernsthafte Lebensgefahr. Wer unbedingt Sonnenbäder nehmen will, der darf die Strahlen zunächst nicht länger als höchstens eine Viertelstunde auf die nackte Haut einwirken lassen, und dies auf keinen Fall in ruhigem Liegen. Nach und nach kann sich der Organismus auch an tagelanges Nadtagehen in der Sonne gewöhnen.

Ganz besonders gesundheitsstörend und nervenzerrütend aber ist die leidige Gepflogenheit mancher Strand- und Schwimmbadbesucher, ganze Nachmittage lang sich abwechselnd ins Wasser zu stürzen und dann in der Sonne braten lassen. Auf Wanderungen und beim Ruhen in der Rückenlage soll man unbedingt darauf bedacht sein, die Augen zu beschatten oder beim Liegen irgendwie zu bedecken.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Landesverräter hingerichtet.** Die Justizprokessstelle Berlin teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 1. Februar 1936 wegen des Untermordens des Landesverrates zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilte 24jährige Walter Scheue ist in Berlin hingerichtet worden.

**Halle Seltsam wieder in England.** Der Regus ist am Montag nach London zurückgekehrt.

**15jähriger Mörder verhaftet.** Die Kriminalpolizei in Hannover nahm einen 15jährigen Burschen fest, der verdächtig war, seine Großmutter in Jena ermordet zu haben. Nach hartnäckigem Leugnen legte der junge Mensch schließlich ein Geständnis ab. Darnach hat er seine Großmutter, die mit seinem Plan, zur See zu gehen, nicht einverstanden war, mit einer Röhre erdrosselt und die Leiche dann aufgehängt. Nach der Tat entwendete er noch aus den Verhältnissen der Ermordeten einen Geldbetrag, um eine Reise antreten zu können.

**Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. Juli.** Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Juli 1936 7 430 319 gegenüber 7 517 240 am 1. Juni. Im Laufe des Monats Juni ist mithin eine Abnahme von 86 921 Teilnehmern (minus 1,16 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Juli befinden sich 570 591 Teilnehmer, denen die Rundfunkgebühren erlassen worden sind.

**Großfeuer in Schweden.** Am Samstag wurden die Fabrikgebäude des Elektrolux-Konzerns in Lilla Essingen in den Stockholmer Schären von einem Großfeuer heimgesucht. Obwohl die Stockholmer Wehren sofort zur Stelle waren, gelang es nicht mehr, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Große Teile eines Fabrikgebäudes wurden eingestürzt und noch die daneben liegende kaufmännische Betriebsleitung in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden dürfte sich nach vorläufigen Schätzungen auf fünf bis sechs Millionen Schwedenkronen belaufen.

**Chinesischer Besuch.** Dienstag traf von Stockholm kommend auf dem Stettiner Bahnhof der Präsident des chinesischen obersten Reichsamtes für Prüfungen Lei-Chi-Tao ein. Lei-Chi-Tao, der als Mittkämpfer Sun Yat Sen zu den führenden Männern der Kuomintang gehört, und der anlässlich der Olympiade in amtlichem Auftrag Deutschland besucht, wurde am Bahnhof durch den Gesandten von Erdmannsdorf im Auftrage der Reichsregierung willkommen geheißen.

**Olympiamannschaft der Philippinen in Berlin.** Die Olympiamannschaft der Philippinen traf am Montag gegen Mitternacht nach vier Wochen langer Reise auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Ritter von Halt ließ die philippinische Mannschaft im Namen des Organisationskomitees willkommen und wünschte ihnen beste Erfolge.

### Buntes Allerlei

Das nennt man Glück!

9 Freilos und das 10. ein 500 Mark-Gewinn

Nachdem in den letzten Tagen schon vier Haupttreffer der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie nach Berlin gefallen sind, wurden am Freitag zwei 500 Mark-Gewinne gezogen. In einem Bierlokal des Westens feierte man im Kreise von Berufskameraden und Verkaufskameradinnen Urlaubsschied. Der Frier wohnte auch der Abteilungschef bei, der für jeden Beteiligten ein Los nahm. Den Haupttreffer, der zum Urlaub gerade recht kam, zog eine junge Sekretärin, der hiermit der Abschiedsschoppen zum Glückschoppen wurde.

Der zweite 500 Mark-Gewinn hat eine nicht alltägliche Geschichte: Ein Gast des Hotels Kaiserhof kaufte sich ein Los bei dem braunen Glücksmann. Es war ein Freilos. Er nahm hierfür ein zweites. Wieder war es ein Freilos, und nun folgte, was bisher wohl einmalig sein dürfte, eine ununterbrochene Serie von insgesamt 9 Freilos! Das 10. Los aber, das er für das 9. Freilos eintauschte, erhielt einen 500 Mark-Gewinn.

### Haben Frauen bessere Augen als Männer?

Erwiesenermaßen gibt es im allgemeinen keinen Unterschied in der Schärfe zwischen beiden Geschlechtern, obwohl man überall in der Öffentlichkeit mehr bedrillte Männer als Frauen erblickt. Die liebe Eitelkeit so mancher hübschen Cooschöner ist wohl auch dabei im Spiel, wenn sich die Frau häufiger als der Mann dagegen sträubt, sich eine Brille verpassen zu lassen. Dennoch gibt es einen bestimmten Unterschied zwischen Männer- und Frauenaugen. Man hat neuerdings festgestellt, daß sich durchschnittlich unter 25 Männern ein Farbenblinder befindet, während unter 250 Frauen für gewöhnlich erst eine Farbenblinde angetroffen wird. Ob diese auffallende Tatsache ebenfalls auf die ungeschickte Eitelkeit des schöneren Geschlechtes zurückgeführt werden darf, das sich seit Erschaffung der Welt lieber wohl als der Mann mit bunten Kleidern und Farben beschäftigt, bleibe dahingestellt. Jedenfalls hat sich bisher noch kein Gelehrter gefunden, der ungalant genug war, einen solchen Zusammenhang als gegeben vorauszusetzen.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

**Erstgruppe Altensteig.**  
Freitag abend 8.30 Uhr ist im „Orünen Baum“ Mitglieder-versammlung. Die Parteigenossen sind verpflichtet zur Teilnahme. Die Angehörigen der Gliederungen sind eingeladen.

**SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.**

\* Heute abend 8.30 Uhr Sportplatz (Sport).

**NL., JW., BdM., JM.**

**HJ., Standort Altensteig**  
In den Heimabend Beitrag mitbringen.  
Der Standortführer

### Letzte Nachrichten

#### Streikende Arbeiter setzen Direktoren gefangen

**Paris, 7. Juli.** Wie der Matin meldet, haben die streikenden Arbeiter der Citroen-Werke in Froncles (Departement Obermarne), nachdem ihre Forderung auf Entfernung zweier Ingenieure von der Werkleitung abgelehnt worden war, zwei leitende Direktoren in der Fabrik eingeschlossen, die eigens zur Regelung des Streifalles nach Froncles gekommen waren. Der Präsiht des Departements, der von diesem Zwischenfall in Kenntnis gesetzt wurde, hat einen Arbeitsinspektor an Ort und Stelle gesandt.

#### 50 Todesopfer der Higelwelle im Mittelwesten der Vereinigten Staaten

**Chicago, 8. Juli.** Der seit 5 Tagen andauernden Higelwelle im Mittelwesten sind bisher über 50 Menschen zum Opfer gefallen. Davon ertranken über 20 Personen beim Baden, weitere 20 Personen erlitten Higelschläge. Für Mittwoch wird ein weiterer Temperaturanstieg befürchtet. Die Wetterwarte Washington teilt mit, daß vor zwei oder drei Tagen keine Wetteränderung zu erwarten sei. Infolgedessen wird mit weiteren Dürreschäden gerechnet.

#### Gekorben

Widdab: Karl Keen, Gipfelmesser, 64 Jahre.  
Schönbrunn: Katharine Eißig, geb. Braun, 69 Jahre.

#### Das Wetter

Vorwiegend südwestliche bis westliche Winde, zeitweise aufsteigernd, gewitterige Störungen, im ganzen zunehmende Unbeständigkeit, Temperaturen später etwas zurückgehend, aber immer noch warm und ziemlich schwül.

## Bekanntmachung

### Sammeln von Waldbeeren

Für das Sammeln von Waldbeeren in den staatlichen Waldungen der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Hofftet, Nagold, Palzgrafenweiler, Stammersfeld und den Waldungen der Stadtgemeinde Altensteig werden folgende Vorschriften erlassen:

1. Das Sammeln von Heidelbeeren vor dem 15. Juli und von Preiselbeeren vor dem 20. August
2. Das Sammeln vor 6 Uhr morgens und nach 6 Uhr abends
3. Das Uebernachten in Waldhütten und Zelten oder sonst innerhalb des Waldes, sowie das Feueranzünden im Walde ist verboten.
4. Das Betreten der umzäunten Flächen ist nur durch die Tore erlaubt.

Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Bestrafung nach dem Forstpolizeigesetz; auch werden die Beeren abgenommen.

Nagold, den 6. Juli 1936.

J. H. Württ. Forstamt Nagold  
Forstmeister Major.

Gesucht werden redigiergewandte Leute  
**Herrn oder Damen**  
für leichtveräußliche Neuheitsartikel.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Von Handwerker gegen gute Sicherheit

**Mk. 800.—**

auf die Dauer von 2 Jahren gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein zuverlässiger

**Fern-Fahrer**

kann sofort eintreten bei  
**Friedrich Müller, Besenfeld**  
Telefon Schönmünzach 64.

**Neuzzeitliche Waagen**

Dezimal Waagen  
Tafelwaagen



Haushaltswaagen  
aller Art Gewicht

**Karl Bühler**  
Eisenhandlung, Altensteig.

#### Füllfederhalter

und  
**Füllstifte**  
in allen Preislagen  
in der

**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig

Altensteig.



#### Werkzeuge

für alle Berufe  
ganz besonders für  
Holz- und Metallbearbeitung  
für Hand- und Maschinengebrauch  
allererste Fabrikate  
Große Auswahl  
empfeilt das Fachgeschäft  
**Karl Henssler sen.**  
Eisenhandlung beim Postamt

### Süße Gesundheit!

Die Limonaden, welche aus den bekannten Dienern der Gesundheit mit Zucker und Fruchtaroma bereitet sind, schmecken vorzüglich und sind dabei sehr gesund. Für Kinder neben Milch das einzig Richtige.

### Apollo-Silber Teinacher Hirschperle

Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 332. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadengeschäft, Tel. 64.

Ebershardt, 6. Juli 1936.

### Danksagung.



Wir möchten in dieser Form und auf diesem Wege für die liebe und herzliche Anteilnahme, welche uns in so inniger Weise beim Ableben unseres lieben, treuen und guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

### Friedrich Weik Waldmeister a. D.

entgegengebracht wurde, aller Liebe und Ehrerbietung mit unserem aufrichtigen Dank begnügen.  
In schmerzlicher Trauer:  
Die Hinterbliebenen.

### Morgenziehung!

11. Geldlotterie zugunsten des

## Freiburger Münsters

Zu haben in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig!**

## Achtung! Zeitschriften-Bezieher!

Zur Zeit arbeitet eine große Anzahl Reisender in unserer Gegend und versucht Abonnenten auf Modenzeitschriften und andere zu gewinnen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zeitschriften zu den gleichen Preisen, ebenso rasch und pünktlich von der unterzeichneten Buchhandlung bezogen werden können und zwar haben Sie den Vorteil der Auswahl, Einzelhefte zu beziehen und verpflichten sich keinesfalls zu jahresweisem Bezug.

Probenummern stehen Ihnen von allen Zeitschriften zur Verfügung in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

